

Was aus der "Krebse-Hoiner-Bank" wird

Dank dreier Männer, einiger Schüler und des Lions Clubs entsteht eine neue Aussichtsbank – in Erinnerung an ein Großsaasemer Original.

09.06.2026 UPDATE: 08.06.2026 04:00 Uhr ⌚ 2 Minuten, 14 Sekunden 🔊



Was ein Ausblick! „Hoiner“ Krebs liebte seine Bank, die er dem Bauernverband Großsachsen und damit der Allgemeinheit gestiftet hatte. Fotos: wabra (3)/Wagenbach (2)

Von Annette Steininger und Walter Brand

Hirschberg-Großsachsen. Die Aussicht über Großsachsen und die Rheinebene ist traumhaft. Man kann den Ort getrost als einen der schönsten Plätze Hirschbergs bezeichnen. Das findet auch Musiker Matz Scheid, der hier unlängst vorbeikam. Rechts geht es vom Hohlweg, der zum Grillplatz führt, ab und läuft dann noch ein ganzes Stückchen zu der Stelle, wo der Blick so schön ist, aber bis vor Kurzem von dem trostlosen Zustand der Bank am Rande des Blütenwegs getrübt wurde.

Scheid bedauerte, dass diese mehr oder weniger dem Verfall preisgegeben war und kontaktierte kurzerhand Gert Wagenbach, Polizist und Schlangenexperte, und ebenfalls aus Großsachsen. Da auch er immer für eine gute Idee zu haben ist, war eine Erneuerung

der "Krebse Hoiner Bank" – diese Gravur trug sie nämlich – beschlossene Sache. Die zwei Männer schritten zur Tat – und machten aus den Überresten der Bank kurzerhand Kleinholz. "Das hat achteinhalb Minuten gedauert", erzählt der "bärtige Gitarrenbarde" schmunzelnd.



Musiker Matz Scheid (links) und Polizist sowie Schlangenexperte Gert Wagenbach haben die Holzreste im Kofferraum verstaut.

Wagenbach hatte Torsten Nesselhauf angesprochen, ebenfalls ein "Großsaasemer", Leiter der Hans-Freudenberg-Schule in Weinheim und beim Lions Club in der Zweiburgstadt aktiv. Der Club unterstützt und finanziert nämlich seit vielen Jahren Bankprojekte und stellt Bänke in Weinheim und Umgebung auf, die in Berufsvorbereitungsklassen hergestellt wurden. Damit sollen junge Menschen, die es mitunter im Leben nicht so leicht haben, fürs Leben gestärkt werden, wie Nesselhauf erklärt. Ihnen soll gezeigt werden: "Ich kann mit meiner Arbeit etwas Positives für die Gesellschaft bewirken."

Und so machten sich die Schüler der Hans-Freudenberg-Schule unter der Anleitung von Werkstattdlehrer Benjamin Spang an die Arbeit und schufen eine neue "Krebse-Hoiner-Bank", die nach den Pfingstferien aufgestellt werden soll. Die Bank erhält auch eine Plakette, die eine Gravur mit dem Namen erhält und auf die Spende der Lions und den Einsatz der Jugendlichen hinweist. Bei der Einweihung der Bank werden die Schüler dabei sein und erhalten für ihren Einsatz auch Gutscheine, kündigte Nesselhauf an. Was für ein schönes Gemeinschaftsprojekt! Doch warum heißt die Bank eigentlich so? Die RNZ begab sich auf Spurensuche und sprach mit dem Eigentümer des Grundstücks, auf dem

die Bank steht, Joachim Geiger. Er erinnert sich noch daran, wie die Bank vor 25 Jahren auf einmal dastand. Diesmal wurde er vorher gefragt... Ganz genau kennt er die Geschichte aber auch nicht.

Wohl aber Hans Mayer, der damals als Vorsitzender des Bauernverbands Großsachsen mit Schnitzer Bernd Mohr und anderen das gute Stück im Gewann Letten aufstellte und einbetonierte.

Heinrich (Heiner) Krebs verstarb vor ein paar Jahren. Er war Landwirt und Großsaasemer Original. Jeder kannte ihn vor allem wegen seiner Kutschfahrten, die er bei Festen und Umzügen machte. Er arbeitete über 30 Jahre bei der Staatlichen Forstverwaltung im Weinheimer Waldgebiet. Bei seiner Verabschiedung 2001 schenkte man ihm als Zeichen der Wertschätzung und des Danks für seine Dienste eine Ruhebänk. Diese stiftete der passionierte Landwirt dem örtlichen Bauernverband. Die "Krebse-Hoiner-Bänk" sollte dadurch der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden.

Es war eine echte Knochenarbeit, die die Mitglieder des Großsaasemer Bauernverbands in rund zwei Stunden leisten mussten. Mittels Motorfräse wurden zwei Löcher gebohrt. Doch der Boden, ein echter Saasemer "Lelleborrem" (Lettenboden) war so steinhart, dass man nur mit spitzem Werkzeug und Spitzspaten vorankam. Zur Erheiterung erzählte Krebs zwischendurch einige Anekdoten aus dem Ortsgeschehen.

Die Bänk neigte sich allerdings ein wenig in Richtung Hause. Krebs kommentierte damals, dass dort auch Heisemer sitzen dürften, um von Großsachsen aus "de scheenschte Blick" genießen zu dürfen. Das sollte bald wieder möglich sein, für Saasemer, Heisemer und alle anderen.